

A N H A N G



ВВЕДЕНИЕ
I. ОБЩАЯ ЧАСТЬ
1. Понятие философии
2. Философия и наука
3. Философия и искусство
4. Философия и религия
5. Философия и мораль
6. Философия и политика
7. Философия и экономика
8. Философия и социология
9. Философия и психология
10. Философия и педагогика
11. Философия и медицина
12. Философия и право
13. Философия и история
14. Философия и география
15. Философия и биология
16. Философия и экология
17. Философия и космонавтика
18. Философия и информатика
19. Философия и кибернетика
20. Философия и искусственный интеллект
21. Философия и нанотехнологии
22. Философия и биотехнологии
23. Философия и нанобиотехнологии
24. Философия и наномедицина
25. Философия и наноправо
26. Философия и наноэкономика
27. Философия и наносоциология
28. Философия и нанопсихология
29. Философия и нанопедагогика
30. Философия и наномедицина
31. Философия и наноправо
32. Философия и наноэкономика
33. Философия и наносоциология
34. Философия и нанопсихология
35. Философия и нанопедагогика
36. Философия и наномедицина
37. Философия и наноправо
38. Философия и наноэкономика
39. Философия и наносоциология
40. Философия и нанопсихология
41. Философия и нанопедагогика
42. Философия и наномедицина
43. Философия и наноправо
44. Философия и наноэкономика
45. Философия и наносоциология
46. Философия и нанопсихология
47. Философия и нанопедагогика
48. Философия и наномедицина
49. Философия и наноправо
50. Философия и наноэкономика
51. Философия и наносоциология
52. Философия и нанопсихология
53. Философия и нанопедагогика
54. Философия и наномедицина
55. Философия и наноправо
56. Философия и наноэкономика
57. Философия и наносоциология
58. Философия и нанопсихология
59. Философия и нанопедагогика
60. Философия и наномедицина
61. Философия и наноправо
62. Философия и наноэкономика
63. Философия и наносоциология
64. Философия и нанопсихология
65. Философия и нанопедагогика
66. Философия и наномедицина
67. Философия и наноправо
68. Философия и наноэкономика
69. Философия и наносоциология
70. Философия и нанопсихология
71. Философия и нанопедагогика
72. Философия и наномедицина
73. Философия и наноправо
74. Философия и наноэкономика
75. Философия и наносоциология
76. Философия и нанопсихология
77. Философия и нанопедагогика
78. Философия и наномедицина
79. Философия и наноправо
80. Философия и наноэкономика
81. Философия и наносоциология
82. Философия и нанопсихология
83. Философия и нанопедагогика
84. Философия и наномедицина
85. Философия и наноправо
86. Философия и наноэкономика
87. Философия и наносоциология
88. Философия и нанопсихология
89. Философия и нанопедагогика
90. Философия и наномедицина
91. Философия и наноправо
92. Философия и наноэкономика
93. Философия и наносоциология
94. Философия и нанопсихология
95. Философия и нанопедагогика
96. Философия и наномедицина
97. Философия и наноправо
98. Философия и наноэкономика
99. Философия и наносоциология
100. Философия и нанопсихология



An Fritz von Beugheim

(15. Juli 1820)

Mein Fritz lebt nun im Vaterland der Schinken,
 Im Zauberland, wo Schweinebohnen blühen,
 Im dunkeln Ofen Pumpernickel glühen,
 Wo Dichtergeist erlahmt, und Verse hinken.

Mein Fritz, gewohnt, aus heiligem Quell zu trinken,
 Soll nun zum Trunke gehn mit fetten Rügen,
 Soll gar der Themis Altewagen ziehen, —
 Ich fürchte fast, er muß im Schlamm versinken.

Mein Fritz, gewohnt, auf buntbeblühten Auen
 Sein Flügelroß mit leichter Hand zu leiten,
 Und sich zu schwingen hoch, wo Adler horsten,
 Mein Fritz wird nun, will er sein Herz erbauen,
 Auf einem dürren Prosagaul durchreiten
 Den Knüppelweg von Münster bis nach Dorsten.

In Fritz von Beughems Stammbuch

Mit einer Ansicht des Klosters Nonnwerth

(7. März 1820)

Oben auf dem Rolandsee
Saß einmal ein Liebesgeck,
Seufzt sich fast das Herz heraus,
Sucht sich fast die Augen aus
Nach dem hübschen Klösterlein,
Das da liegt im stillen Rhein.

* * *

Fritz von Beughem! denk auch fern
Jener Stunden, als wir gern
Oben hoch von Daniels Kniff
Schauten nach dem Felsenriff,
Wo der franke Ritter saß,
Dessen Herze nie genas.

K e i n S t a m m b u c h

Kein Stammbuch?! – Da hab ich nachgedacht,
Doch kaum wird es Denkens bedürfen;
Es gleichet gar bald dem verschütteten Schacht,
Weils trostlos war, weiter zu schürfen.

Betrug und Freundschaft sind ja zumeist
Im Erdenwerb ihre Geschwister,
Und was man jung ein Stammbuch heißt,
Wird endlich Totenregister.

Nur mit dem Argerniß macht ein Komplott,
Wer viel von Freundschaft will buchen;
Denn findet man immer sie wieder bankrott,
So lernt man sein Leben verfluchen.

E i n e m A b t r ü n n i g e n

O des heiligen Jugendmutes!
O wie schnell bist du gebändigt!
Und du hast dich, kühln Blutes,
Mit den lieben Herrn verständigt.

Und du bist zu Kreuz gekrochen,
Zu dem Kreuz, das du verachtest,
Das du noch vor wenig Wochen
In den Staub zu treten dachtest!

O das tut das viele Lesen
Jener Schlegel, Haller, Burke –
Gestern noch ein Held gewesen,
Ist man heute schon ein Schurke.

K a l t e H e r z e n

Als ich dich zum ersten Male
 In der Welt von Pappel sah,
 Spieltest du in Gold und Seide
 Shylocks Tochter: Jessica.

Klar und kalt war deine Stimme,
 Kalt und klar war deine Stirne
 Und du glichst, o Donna Klara,
 Einer schönen Gletscherfirne.

Und der Jud verlor die Tochter,
 Und der Christ nahm dich zum Weibe,
 Armer Shylock, ärmrer Lorenz!
 Und mir froh das Herz im Leibe.

Als ich dich zum andren Male
 In vertrauter Nähe sah,
 War ich dir der Don Lorenzo
 Und du warst mir Jessica.

Und du schienst berauscht von Liebe,
 Und ich war berauscht von Weine,
 Küßte trunken deine Augen,
 Diese kalten Edelsteine.

Plötzlich ward mir ehstandslüftern:
 Hatte ich den Kopf verloren?
 Oder war in deiner Nähe
 Der Verstand mir nur erfroren?

Nach Sibirien, nach Sibirien!
 Führte mich die Hochzeitsreise,
 Einer Steppe glich das Ehbett,
 Kalt und starr und grau von Eise.

In der Steppe lag ich einsam
 Und mir froren alle Glieder,
 Leise wimmern hört ich meine
 Halberstarrten Liebeslieder.

Und ich darf ein schneeig Kissen
 An das heiße Herz mir drücken.
 Amor klappern alle Zähne,
 Jessica kehrt mir den Rücken.

* * *

Ach und diese armen Kinder,
 Meine Lieder, meine Witze,
 Werden sämtlich nun geboren
 Mit erfrorener Nasenspitze!

Meine Muse hat den Schnupfen
 – Musen sind sensible Tiere –

A N H A N G

Und sie sagt mir: Lieber Heinrich,
Laß mich ziehn, eh ich erfriere.

O, ihr kalten Liebestempel,
Matt erwärmt von Pfennigskerzen,
Warum zeigt mein Liebeskompaß
Nach dem Nordpol solcher Herzen?

L o t o s b l u m e

(An die Mouche)

Wahrhaftig, wir beide bilden
 Ein kurioses Paar,
 Die Liebste ist schwach auf den Beinen,
 Der Liebhaber lahm sogar.

Sie ist ein leidendes Käzchen,
 Und er ist krank wie ein Hund,
 Ich glaube, im Kopfe sind beide
 Nicht sonderlich gesund.

Sie sei eine Lotosblume,
 Bildet die Liebste sich ein;
 Doch er, der blasse Gefelle,
 Vermeint der Mond zu sein.

Die Lotosblume erschließet
 Ihr Kelchlein im Mondenlicht,
 Doch statt des befruchtenden Lebens
 Empfängt sie nur ein Gedicht.

A N H A N G

Bei Gelegenheit eines Besuches
in Batignolles

(2. Januar 1845)

Hände küssen, Hüte rücken,
Kniee beugen, Häupter bücken,
Kind, das ist nur Gaukelei,
Denn das Herz denkt nichts dabei!

A N H A N G

Zwei Sprüche

1.

Fliegt dir das Glück einmal,
So faß es am Zipfel.
Auch rat ich dir: Bau dein Hüttchen im Tal,
Und nicht auf dem Gipfel.

A N H A N G

2.

O, laß nicht ohne Freudengenuß
Dein Leben verfließen!
Und bist du sicher vor dem Schuß,
So laß sie nur schießen.

491

Faint, illegible text at the top of the page, possibly a header or title.

Faint, illegible text in the upper middle section of the page.

Faint, illegible text near the bottom center of the page.